

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger)

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großschönau, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N. 100

Mittwoch, 1. Mai 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Postanstalt 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt in Riesa 1 Mark 60 Pf., durch unsere Postanstalt 1 Mark 70 Pf. Nach Remittenzkommis werden angeordnet. Anzeigen-Kontingente für die Nummer des Ausgabejahres bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Wintzler in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaiserstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Sonnabend, den 4. Mai 1901,**  
vorm. 10 Uhr,

Apparat, 1 Harmonium, 3 Sätze Korte, 1 Fag. Ungarwein, gegen sofortige Bezahlung zum Versteigerung.  
Riesa, 28. April 1901.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

kommen im Auktionslokal 2 Fag. Portwein, 2 Kastenregale, 1 Sopha mit 2 Sessel, 3 Stuhl.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. Mai 1901.

Bei der Sperrliste zu Riesa wurden im Monat April 1901 1570 Einzahlungen im Betrage von 126 796 Mk. 46 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 924 Rückzahlungen im Betrage von 154 652 Mk. 13 Pf. Die Einnahmeüberschüsse wurden 167 Stück ausgestellt. Kaffir wurden 171 Bächer. Die Gesamt-Einnahme betrug 288 987 Mk. 68 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 289 890 Mk. 61 Pf.

Die Vegetation hat sich in den letzten Tagen mächtig entwickelt. Ueberall grünt, blüht und knospet es. Die Pflaumen und Kirschkirschen prächtiger als jezt ist schon in voller Blüthenpracht. Auch die Blüthen vieler anderer Bäume haben sich soweit entwickelt, daß sie sich in Kürze erschließen werden. Hoffentlich wird die Blüthenzeit nicht durch das Wetter ungünstig beeinflußt.

Kommenden Sonntag, den 5. Mai a. c., läßt, wie bereits gemeldet, die Schif. Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf der Strecke Dresden—Riesa—Wahlberg einen erweiterten Fahrplan in Kraft treten.

Im Saale des „Wettiner Hof“ giebt morgen die Kapelle unseres Pianobalms unter Leitung ihres Direktors, Herrn Pimmler, das 3. Abonnement-Concert. Das gewählte Programm für das Abende befindet sich im Anzeigenteil der vorliegenden Nr. d. Bl.

Den „Weltfesttag“ durch Arbeitsleistung zu begehen, haben sich, soweit uns bekannt geworden, nur die Herren Steinmetzen, oder wenigstens eine Anzahl derselben, veranlaßt gesehen. Im Uebrigen war nichts vom „Weltfesttag“ zu merken; es liegt auch wohl gerade jezt wenig Veranlassung vor, sich einen besonderen Feiertag zu leisten, der Beschäftigung war und ist selber in diesen Betrieben so, daß schon genügend „unfreiwillig gefeiert“ werden mußte.

Der Landes-Synode ist, wie die Dz. N. N. melden, folgender Welttagtraktat zugestimmt: Die hohe Synode wolle erklären: Gegenüber dem sogenannten Toleranztraktat des Centrums und den wachsenden Ansprüchen römisch-katholischer Kreise auch in Sachsen, spricht die Landes-Synode die vertrauensvolle und zuversichtliche Erwartung aus, daß die kaiserliche Staatsregierung allen Versuchen, die aus der Reformation erwachsene Kirchenpolitik der Einzelstaaten durch die Reichsgesetzgebung zu schwächen, oder zu beseitigen, mit allem Nachdruck entgegenzutreten und im einmütigen Zusammenwirken mit den Ständen des Landes die bestehende, gerechte und durch nunmehr 25 Jahre bewährte Ordnung des Verhältnisses von Staat und Konfessionen in Sachsen nach ihrem vollen Umfange aufrecht erhalten werde.

Gegen den ersten sächsischen Bußtag und den Hohenjahrestag ist eine Eingabe der sächsischen Handels- und Gewerksammern zu Leipzig, Dresden, Plauen, Chemnitz und Zittau an die Evangelisch-Lutherische Landes-Synode in Dresden gerichtet. Man fordert die Aufhebung des ersten Bußtages und des Hohenjahrestages als besondere Feiertage. Die ausführlich gehaltene Eingabe gliedert in den Worten: Die hohe Synode wolle sich dem Kirchenregiment gegenüber damit einverstanden erklären, daß der erste Bußtag und der Hohenjahrestag als besondere Feiertage in Zukunft wegfallen.

Der bekante sächsische Heitergeneral Scauff von Bilsack feierte am Montag auf seiner in Gönnsdorf gelegenen Besitzung seinen 80. Geburtstag. Die Kapelle des Garde-Regiments brachte ihm eine Morgenmusik dar.

Im Herbst 1901 wird eine größere Anzahl tropen-dienstfähiger Dreijährig-Freiwilliger für die Besetzung von Kavalkou zur Einstellung gelangen. Die Auswahl findet Frühjahr 1902, die Heimreise Frühjahr 1904 statt. Bauhandwerker (Mauer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Wasser, Tischler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt. Die Mannschaften erhalten in Kavalkou neben der Wohnung (Heimkehrzulage) und Verpflegung folgende Zulagen: a. Dienstzulage 50 Pf. Thenerzulage lässlich, b. Unter-offiziere als Kapitulantanten und Gemeine als Sergeanten 1 Mk. 50 Pf. und c. andere Unteroffiziere, sowie Sergeanten nach Maßgabe der Dienstzeit im Schutzgebiete 2 bis 3 Mark. Die Zulage lässlich. Bewerber von kräftigstem und mindestens

1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1882 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Dienstvertrag entwerfen: dem I. Serbatskion in Riel; zum Dienstvertrag für das III. Serbatskion, oder dem II. Serbatskion in Wilhelmshaven; zum Dienstvertrag für das III. Serbatskion und die Marinefeldlerie, oder der III. Marineartillerie-Abteilung in Riel; zum Dienstvertrag für das Marineartillerie-Detachement Kavalkou (Marineartillerie) möglichst bald einzuliefern.

Wie man mittheilt, werden auch in diesem Jahre wieder die bekannten und beliebten Alpen-Sonderzüge nach München, Lindau, Salzburg und Ruffeln abgelassen werden. Solche bis jezt bekannt, gehen diese Züge von Dresden ab am 13. Juli, 20. Juli und 14. August. Auch nach Friedrichshafen wird wieder ein Sonderzug in Verkehr gebracht und zwar soll derselbe am 19. Juli abgehen.

Hobertzen. Vergangenen Sonntag veranstaltete der Königl. Schif. Militär-Bereik zu Bobertzen und Ung. eine Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert. Derselbe bestand in einer Kirchenvorrede am Vormittag, wobei Herr Pastor Werner-Gröbe eine herzerfreuende Festpredigt hielt, und am Abend wurde von der Militärkapelle des Königl. Schif. Feld-Artillerie-Regiments No. 32 unter Leitung des Herrn Stadtkomponier Günther ein in allen seinen Theilen wohlgeklungenes Festkonzert gegeben. Ganz besonders verdient die 7. Variation für Klavir (de Berlioz), von Herrn Günther selbst gespielt, lobendste Anerkennung. Von Seiten des Herrn Militärvereins-Vorstandes Haberecht, hier, wurde der Bedeutung des Fests, als Doppelstift: Geburtstagsfeier und 5. Stiftungsfest des Vereines, in einer Ansprache gedacht und lang dieselbe in Glück- und Segenswünschen und dreimaliges Hurrah für Sr. Majestät König Albert aus, in welchem die Festversammlung kräftig einstimmte. Herr Lehrer Wölke-Hobertzen gedachte in einer herrlichen Ansprache Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., eines des treuen Freundes unseres sächsischen Königshauses. In das auf Allerhöchstdienstlichen ausgebrachte Hurrah stimmten die Anwesenden begeistert ein. Besondere Ehrung wurde dem Hiel. Militärvereine durch die Anwesenheit des Bezirksvorstehers der Königl. Schif. Militärvereine, Herrn Wille-Großschönau, zu Thell, welcher dem Vereine zu seinem Stiftungsfeste Glück- und Segenswünsche darbrachte und besonders auch auf die Verdienste des Herrn Militärvereins-Vorstandes Haberecht-Hobertzen hinwies, wünschend, daß der Vereine wie bisher weiter blühe und gedeihe. Eine anerkennende Ehrung brachte man den Betreuer des Vereines von 1848, 1866 und 1870/71 durch eine wohlwollende Ehrennadel dar. Das Fest, zu dem sich auch die geladenen Gäste zahlreich eingefunden hatten, hatte den schönsten Verlauf und wird Vielen lange Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben.

Großschönau, 1. Mai. Die Anmeldungen zu dem in der zweiten Hälfte des Juni hier stattfindenden Königs-hofarenfestes sind in erfreulich großer Anzahl eingegangen. Schon jezt ist auf eine Vertheilung von 1000 Personen zu rechnen. Ein seltenes Jubiläum konnte Herr Kaufmann C. W. Markus hier begehen. Er gehörte heute 60 Jahre dem hiesigen Turnvereine an; 49 Jahre ist er bereits Turnratsmitglied. Die hiesigen „Genossen“ beglücken den Weltfesttag bereits am Sonntag durch einen Spaziergang, an dem sich ca. 50 Personen beteiligten. Heute Abend findet die übliche Versammlung statt, in der die Mitglieder über die große Bedeutung des 1. Mai belehrt werden sollen. — Die goldene Hochzeit beging jezt in Seußlich das Auszügler Friedrich Kühne'sche Ehepaar.

Reißen, 29. April. Seit Montag voriger Woche ist der 17-jährige Barbierlehrling eines hiesigen Meisters spurlos verschwunden. Am genannten Tage ist er in Gemeinschaft mit einem über beleumundeten Menschen, der erst kürzlich aus einer Strafhaft entlassen worden ist, gesehen worden. Dieser hat auch eine Uhr mit Ketten in Weindöhrle verkauft, die als dem Vertheiler gehörig erkannt worden ist. Am Dienstag Nachmittag fand selbe in einem Gehölze bei Weindöhrle angetroffen worden, von da ab jezt aber jede Spur. Diese Umstände sprechen dafür, daß diesem räthselhaften Verschwinden ein Verbrechen zu Grunde liegt. Die bereits eingeschickten polizeilichen Nachforschungen werden hoffentlich bald Licht in die Angelegenheit bringen.

Döbeln. Bei der für den 13. Mai angelegten Wahl eines weltlichen Abgeordneten für die Synode will hiesigen einen eigenen Kandidaten in Vorschlag bringen und zwar in der Person des Herrn Bankier und langjährigen Kirchenvorstandsmitgliedes Louis Oppmann.

Rossen. Die bei Rossen über die Mulde führende Kloster-mühlenbrücke ist seitens der Amtshauptmannschaft Riesa wegen Bauzustandigkeit bis auf Weiteres für alle Fahrten mit Ausnahme der Handwagen gesperrt worden.

Plauen b. Dr. Lehmann ist jezt die Einverleibungsfrage entbrannt. In einer ersten Sitzung erließen sich sogar die Gegner daran, daß dieselbe zur Vermeidung größeren Standbals abgebrochen werden mußte. Es wird der Austritt viel besprochen, da hochangesehene Persönlichkeiten sich zu gegenseitigen Beilegungen hinrichten ließen und nur durch das Dazwischentreten des Gemeindevorstandes das Schlimmste verhütet wurde.

Chemnitz, 1. Mai. Gestern Abend in der ersten Stunde ist das Kempische Gut in Einfiedel abgebrannt. Dabei sind vier Personen in den Flammen umgekommen. Das Feuer griff so schnell an sich, daß die Bewohner bis auf vier Personen nur das nackte Leben retten konnten. Verbrannt sind die in den 50er Jahren stehenden beiden Brüder Barthel, eine 5-jährige Tochter der Familie Bachmann und ein einjähriges Kind der Familie Haase. Frau Hochmann wurde bei dem Verfall, die Kinder zu retten, durch Brandwunden lebensgefährlich verletzt.

Freiberg. Im November v. J. hat sich unter dem Vorsitz des Mitglieds Otto Am Ende-Greunig eine Vereinigung von Industriellen des Muldengebietes gebildet, die eine Verbesserung der Abfuhrverhältnisse und einen Ausgleich der Wasserkräften bei Hoch- und Niedrigstand anstrebt. Dieser Ausschuss hatte für den vorigen Freitag eine Hauptversammlung der Interessenten nach dem Oberhof in Freiberg einberufen. Außer Vertretern der Behörden waren etwa 30 Interessenten aus Bienenmühle, Reichenberg, Mulda, Weismannsdorf, Weichenborn, Freiberg, Bieberstein, Rossen, Maßlitzsch, Greunig, Großschönau und Teuchitz erschienen. Es ist beabsichtigt, 10 Thalsperren im oberen Muldenlaufe, von der böhmischen Grenze bis nahe Freiberg, mit einem Kostenaufwand von etwa 3 695 000 Mk. anzulegen, in diesen großen Sammelbecken die überflüssigen und schädlichen Hochwasserengen zurückzuhalten und in trockener Zeit der Mulde zuzuführen, wodurch auch eine gleichmäßigere Ausnutzung der Wasserkräfte erzielt wird.

Crinitzschau, 30. April. Durch den Brand der Buchdruckerei der Firma Albert Preller ist auch in der Umgebung des Gebäudes größerer Schaden angerichtet worden. Durch den Einsturz einer Stiebelwand wurde das danebenstehende Wohnhaus schwer beschädigt, indem das Dach durchschlagen und die Erdgeschossung mit dem Mobilar vollständig zerstört wurde. Die Bewohner des Hauses hatten denselben zuvor verlassen. Gefährdet war auch die gegenüberliegende Schmidtsche Fabrik; niedergehendes Mauerwerk schlug durch die Fenster, und nur der Umsturz der Feuerwehrlin durch die Fabrik nicht in Flammen ausgeht; in dieser Fabrik sind 140 und in einer anderen gegen 80 Fenster zertrümmert.

Zwickau, 30. April. Zwei Handwerkburschen haben vorgestern zwischen hier und Werdau einen jungen Bader überfallen, um ihm das Portemonnaie zu rauben. Spaziergänger vermittelten den Plan. Einer der Thäter ist bereits festgenommen worden.

Schönewitz, 30. April. Der Königl. Schif. Militärvereine hier mußte seiner Zeit aus Sachsen Militärvereinsbund austreten, weil er sich weigerte, Vereinsmitglied zu werden, die dem sozialdemokratisch geleiteten Konsumverein angehörten, auszuscheiden. Die Vereinsnahme wurde von der Zwickauer Amtshauptmannschaft in Gemäßsam genommen. Nachdem der Vereine jene Bedingungen erfüllt hat, ist er wieder in den Bund aufgenommen und in den Besitz seiner Fahne gesetzt worden.

Plauen i. B., 29. April. Die Hoffnungen, die die Bauwerke unserer Umgebung auf die Errichtung und die geschäftlichen Erfolge der Rollereigenossenschaft Plauen (e. G. m. b. H.) gesetzt hatten, wollen sich selber nicht erfüllen. Die Genossenschaft, der eine größere Anzahl Rittergutsbesitzer und Guts-



Karte, die von einem größeren Kreis umgeben ist. Die in derselben Richtung aufgestellten Ballons überholten sich Neben werden ausgetauscht: „Wer sind Sie? In welcher Höhe befinden Sie sich?“ Die Stimme trägt einen Kilometer weit.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 1. Mai 1901.

Berlin. Wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, wird das Verfahren gegen die Direktoren der preuß. Hypothek-Bank (Sanden und Genossen) vor den Geschworenen zur Urteilsverkündung gelangen. Soweit sich bisher übersehen lassen, handelte es sich nicht nur um Vergehen gegen das Aktiengesetz, sondern auch um schwere Urkundenfälschung.

Berlin. Gegenüber der Nachricht, daß die Entschlüsselung über Form und Inhalt der neuen Zolltarifvorlage vom Bundesrat während der Anwesenheit des Kaisers erfolgen wird, kann die „Nat.-Ztg.“ feststellen, daß die Vorlage überhaupt nicht Gegenstand der Sonnabend-Beratung gewesen ist.

Wien. In Lemberg begannen gestern zu später Stunde die Arbeitlosen wieder, mit Steinen bewaffnet, durch die Straßen zu ziehen. Sie schlugen die Fenster des russischen Konsulats ein unter Ausstoßung von Russen feindlichen Rufen. Sie mußten durch Männen erst vertrieben werden. Die bürgerliche Bevölkerung ist in großer Aufregung.

Algier. Über ein Handgemenge zwischen dem Bürgermeister Regis und dem Zeitungsherausgeber Laberdeque in einem hiesigen Restaurant wird weiter berichtet: Regis erhielt zwei Revolverkugeln, die den Schädel streiften, verlor jedoch nicht die Besinnung. Eine wütende Menge drang in das Restaurant, wohin sich die Gegner Regis' geflüchtet hatten; die Polizei hatte Mühe, sie zu schlichten. Vor der Apotheke, wohin die Verwundeten gebracht worden waren, sammelte sich eine lärmende Kundgebung veranlassende große Menge an. Hierbei wurde eine Person durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

Die Ereignisse in China. London. Aus Peking wird gemeldet: Die Unterkommission der Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans hat ihren Bericht über die Finanzlage Chinas betreffend die Zahlung der Kriegskosten beendet und wird dieses heute den Vertretern unterbreitet werden. Die Schuld an dem verspäteten Erscheinen des Berichts trifft nicht die chinesische, sondern die Regierungen der verschiedenen Mächte. Die Chinesen wollen möglichst schnell die jegliche Lage zum Abschluß bringen.

London. Der „Times“-Korrespondent berichtet aus Peking: Die Vertreter der Mächte seien über die Haltung der deutschen Truppen, welche die letzte Expedition nach der großen

Mauer unternommen hatten, sehr ungehalten. Sie stellen die Frage auf, ob ein weiteres Zusammenwirken unter diesen Umständen noch erwünscht sein könne.

London. Aus Peking wird gemeldet, daß die Vertreter der Mächte zusammengetreten sind, um über die Verwundung der Garnisonen in den chinesischen Distrikten und Städten zu beraten. Es handelt sich hierbei besonders darum, ob außer in Peking, Truppen in Tientsin und Schanghai zu lassen wären.

London. Der „Standard“ meldet aus Tientsin unterm 29.: Die Verhältnisse sind derartig, daß die fremden Truppenkontingente gegenwärtig nicht verringert werden dürfen. Chinesische Söldnertruppen sollen in beträchtlicher Stärke bei Pao-tunglu stehen.

Zum Krieg in Südafrika.

London. Aus Kapstadt wird gemeldet: Kommandant Krutzinger wird aus nächster Nähe von den Engländern verfolgt. Die Hauptstärke des Kommandos, die aus 500 Mann besteht, hatte ein Gefecht mit dem Obersten Krew bei Gledington (?) Das Kommando ist augenblicklich nach der Gegend des Dranjessflusses zurückgezogen. Man versichert, daß verschiedene Burenabteilungen in den Bezirken von Richmond, Middelburg und Murrayberg plündern (!) und brennen. (! Die Engländer thun so was natürlich nicht!!)

London. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika verzeichnet für den 29. v. M.: 1 Mann tobt, 5 verwundet, 2 vermißt, 27 an Krankheit verstorben. 43 Gesungene sind wieder freigelassen. „Daily Teleg.“ berichtet aus Kapstadt: Amlich wird mitgeteilt, daß mehrere Burenkommandos augenblicklich im Norden der Kolonie operieren. „Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg: Das Blatt „Natal Witness“ berichtet in einem Telegramm aus Johannesburg, General French werde demnächst nach England zurückkehren.

Cradoz. Während der letzten 14 Tage sind planmäßige Anstrengungen gemacht worden, um einen Kordon um die Streitkräfte der Buren im mittleren Gebiet der Kapkolonie zu ziehen. Diese bestehen aus 180 Mann in Sneeberg unter Scheepers, aus 40 Mann unter Malan, von denen es heißt, daß sie nach Norden abziehen, 60 Mann unter Swanepeel bei Neu-Bethesda und einigen hundert Mann unter Fouché bei den Zuenbergen. Wie es scheint, ist kaum daran zu zweifeln, daß Krutzinger vor einer Woche den Dranjessfluß überschritten hat. Hier hatte vor einigen Tagen zweimal Gefechte mit Fouché, der jedesmal mit Verlusten zurückgeschlagen wurde. Deonmann kam gestern mit Scheepers zu einem Kampf. Kleine Zusammenstöße kommen täglich vor.

Eingefandt.

Einsender dieses erlaubt sich im Interesse der leidenden Menschheit, welche nicht Gelegenheit gehabt hat, irgend einen Vortrag über Massage zu hören bzw. überhaupt gar nicht weiß, was Massage bedeutet, dem Worte näher zu treten und nach bestem Wissen und Ge-

wissen seine Erfahrungen an dieser Stelle zu veröffentlichen. Zunächst will ich erwähnen, daß man Glieder- und Ganzmassagen unterscheidet. Letztere erfordern eine Behandlung (d. h. Streckung der kontrahierten Glieder mittels beider Daumen) von circa 1/4 Stunde, wofürgegen die Massage des ganzen Körpers circa eine einstündige Behandlung in Anspruch nimmt. Es ist unmöglich, sich selbst zu massieren, da der Kranke sich mehr Schaden zufügen könnte, weil er die Vorschriften hierüber nicht kennt und dann auch, weil es nicht überall ausführbar sein dürfte. Die Massage erfordert eine außerordentliche Anstrengung seitens des Masseurs, was jeder von einem Masseur behandelte, zumal bei Ganzmassagen, wird bestätigen müssen. Aber auch nur dadurch, verbunden mit Gewissenhaftigkeit, kann Erfolg erzielt werden. Neben der Massage machen sich häufig noch kalte Abreibungen, Packungen und elektrische Behandlung nöthig.

Bevor werden viele der Leser dieser Zeilen ab und zu Schmerzen in den Gliedern gespürt haben, welche von schlechter Blutzirkulation oder Erkältungen herrühren und sich in rheumatischen Erscheinungen äußern. Andere hingegen fühlten Blutstodungen und Blutandrang, was auf verdichtes Blut schließen läßt. Verstauchungen und Verrenkungen bringen Anschwellungen der betreffenden Glieder hervor, die getrunnenes Blut enthalten, welches nur durch Massage nach und nach wieder flüssig gemacht werden kann, wodurch die Geschwulst sich verliert. In all' den angeführten Fällen dürfte ein Versuch auch ohne ärztliche Verordnung zu wagen sein, sofern der Betreffende nicht schon in ärztlicher Behandlung sich befindet, denn ein gewissenhafter Masseur wird nur die Behandlung übernehmen, wenn er des Erfolges sicher ist. hingegen in schweren Fällen den Kranken zum Arzte weisen. Es läßt nur auf Unkenntnis des Zweckes der Massage und erzielter Erfolge schließen, daß gerade in Rieja so Wenige von einer Massagekur Gebrauch machen, sobald nachweisbar nicht einmal ein Masseur, viel weniger mehrere volle Beschäftigung haben. In manchen Orten, wo die Methode mehr bekannt ist, der Andrang so groß, daß die Masseure sich des Fahrrades bedienen müssen, um nur einigermaßen den Anforderungen gerecht zu werden, da nicht nur Kranke, sondern auch starke aber sonst gesunde Personen sich der Kur freudig unterwerfen. Letztere schließlich, um Fettansatz zu vermeiden und weil sie sich nach einer Ganzmassagen äußerst erleichtert fühlen. Es ist Thapsache und nachweisbar, daß Kranke, welche bereits diese Kur bei schwereren und nicht ganz zu beseitigenden Weiden gebraucht haben, infolge erzielter Besserung, bzw. auch auf längere Zeit ziemlich ganz beseitigter Schmerzen, fast immer jährlich ein- bis zweimal circa 8-14 Tage sich freiwillig einer Massagekur unterziehen und sich dankbar zeigen.

Rühen diese Segen bringen und manchen Leidenden hierdurch gebietet sein!

Marktberichte.

Großhain, 30. April. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels 9-23 M., eines Schweines 33-90 M. Zuchtsau: 605 M., 200 Schweine.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 1. Mai 1901.

Table with multiple columns containing market data for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Brot', 'Mehl', 'Öl', etc.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.

Dresden, Altmarkt 13. Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa. Reserverfond 4 Millionen Mark. Actiencapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Besorgung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung des Bankwirtschaftlichen Creditvereins im König. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Current- und Check-Verkehr. Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren.

Real estate and job advertisements. Includes listings for 'Bessere Schlafstelle frei', '2 Zimmermädchen', '1 ordentliches Zimmer', and 'Jungfer Mann, verheiratet, such Vertrauensstellung'.

Der Ausverkauf der Aotherischen Konturswaare (Bücher, Musikalien, Papierwaaren, Musikinstrumenten) wird zu weiter ermäßigten Preisen fortgesetzt und am 15. Juni 1901 geschlossen.  
Riesa, den 1. Mai 1901.

Der Kontursverwalter.  
Rechtsanwalt Fischer.

# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

### Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.  
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit  $3\%$   
" monatl. Kündigung "  $3\frac{1}{2}\%$  } p. a.  
" viertelj. " "  $4\%$   
Baareinlagen " halbj. " "  $4\frac{1}{2}\%$

Verkaufskontor in Mauersteinen.

### Jagdverpachtung.

Behufs Ausübung hiesiger, circa 1000 Ader haltender Jagd macht sich eine Jagdverpachtung auf die Jahre vom 1. September 1901 bis 31. August 1907 notwendig. Die Mittheiler der Jagdgenossenschaft werden zur Beschlußfassung, Sonnabend, den 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Streumen aufgefordert.

Die Jagdverpachtung findet von 5 Uhr ab statt, wozu Pachtillehaber eingeladen werden.  
Streumen, den 2. Mai 1901. Der Jagdverpächter.

### Kunstvollen Zahnersatz und Plombirungen jeder Art.

Specialität: Gebisse ohne Platten.  
Zahnextraktion schmerzlos (Beruhigung).

Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler.

Behandlung, sowie Preise, wie bekannt, folgt.

### Preisliste für Flaschenbiere

### der Bierhandlung Max Keyser

Kaustantenstraße 80/82. Riesa. Telefon Nr. 58.

fl. Münchener Augustinerbräu	1/2 ltr. Fl.	20 Pf.
fl. Münchener Augustinerbräu	1/2 ltr. Fl.	15 "
fl. Bairisch Schankbier	1/2 ltr. Fl.	12 "
fl. Reichert. von Tucher'sches	1/2 ltr. Fl.	18 "
fl. L. Aktien-Kulmbacher Export	1/2 ltr. Fl.	18 "
fl. Münchener-Heidelbräu	1/2 ltr. Fl.	14 "
fl. Dresdner Feldschützen Lagerbier	1/2 ltr. Fl.	11 "
fl. do. do. Böhmisches	1/2 ltr. Fl.	11 "
fl. do. do. Einfach	1/2 ltr. Fl.	6 "

Für Echtheit obiger Biere wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Waggonladungen direct aus den betr. Brauereien bezogen werden. Aufträge von 20 Flaschen an werden prompt franco Hand ausgeführt.

### Gürtels Gesundheits-Corset.

unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und eleganter Körperform, vielfach ärztlich empfohlen, als auch jedes andere Jagdgeschloß schon von 1 Mt. an nur allein zu haben bei

Franz Börner.

### Trauringe

in allen Preislagen hält am Lager und empfiehlt

B. Költzsch,

Wettinerstr. 37, neben Hotel Mühl.

### Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern u. 4 Mt. 50 Pf. empfiehlt O. Kimmel.

Gedr. Rindertwagen zu verkaufen Gedda 25 M.

### Lederfett, Geschirrfett, Saffett

empfiehlt Ottomar Wartsch, u. u. Wettinerstr. 21.

### Pa. Mariaföhner Braunkohlen

offert in allen Sorten ab Schiff in Riesa Oskar Gantisch.

### Pa. Mariaföhner Braunkohlen

in allen Sortirungen ab Schiff (speciell Bäderkohle) empfiehlt billigst W. Strauß.

### Größtes Lager

### Polster-Möbeln

in allen Geschmacksrichtungen u. Preislagen empfiehlt

Richard Föhnerich,

Tapezierer und Decorateur,

Kaustantenstr. 67.

Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

### Gartenschläuche, Gartenspritzen, Gartengießpfannen

in großer Auswahl bei

E. Weber, Klempnermstr.,

Kaustantenstr.

Bevor man zum Kaufe eines Rades oder von Fahrradartikeln als Laternen Gloden u. Schreier, ist es empfehlendwerth, den Preisconrant der Firma Deutsche Fahrradindustrie Richard Dreiffen, Hannover, zu verlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

### Hochf. Tafelbutter, frische Landeier, pa. Delikateß-Käse

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten zum billigsten Tagespreise

Rieser Reihandlung,

Hauptstr. 58.

## Hôtel Wettiner Hof.

Donnerstag, den 2. Mai 1901

### 3. Abonnement-Concert

von der Kapelle des

2. Reg. Säch. Pionier-Bataillon Nr. 22. Direction: J. Simmler.

### Musikfolge.

1. Theil. 1. „Gut und Blut für untern Kaiser“, Marsch v. Morona. 2. Overture u. Op. „Der Edelknecht“ v. Kreutzer. 3. „Dance-Macabre (Totentanz)“ v. Saint-Saens. 4. Zweite Orchester-suite zu „Peer Gynt“, dramatische Dichtung von G. Ibsen, v. Grieg. a) Beutraub (Ingrid's Klage), b) Kräftiger Tanz, c) Peer Gynt's Heimkehr (Rühmlicher Abend an der Küst), d) Goldweiss Lied.  
2. Theil. 5. Overture u. Op. „Tannhäuser“ v. Wagner. 6. „Das erste Geryklofen“, Intermezzo für Streichinstrumente, v. Rolte. 7. „Wir träumte“, Lied v. Guntel. 8. „Militaria“, patriotisches Potpourri v. Schreiner. 9. „Kojakewitz“, Galopp v. W. Alder.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 0,50 M. Militär 0,25 M.

### ●● Nach dem Concert: Grosser Ball. ●●

Es ladet höflichst ein

R. Richter.

### Die Mitglieder der Zusammenlegungs-Genossenschaft der Flur Kobeln

werden ersucht, Sonntag, den 12. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Fürstlichen Gasthause bei sich wegen Wahl des Vorstandes und seines Stellvertreters zu erscheinen.

Kobeln, den 30. April 1901. Ernst Kühne, Gen.-Vorst.

## Restaurant zum gold'nen Engel.

Zu dem am Donnerstag, den 2. Mai stattfindenden

### Ginzugschmaus

erlauben sich Unterzeichnete, alle Freunde und Gönner von Stadt und Land ganz ergebenst einzuladen.

Magnus Ebert und Frau.

## Spiegel,

größte Auswahl, Gläser aus den berühmtesten Spiegelglasfabriken, sauberste Arbeit.

Billigste Preisstellung.  
Johannes Enderlein,  
Wäbelfabrik.



(4000 Quadratmeter groß)

Praktische Fern-Apparate. Einfallen beim Erernen hauptsächlich

ausgeschlossen.

### Unterricht im Motorfahren.

Größte Auswahl in nur erstklassigen Fahrzeugen zu sehr billigen Preisen. Vorkurs gegen 80 Mk.

### Adolf Richter, Riesa.

2 neuverbaute, vorzüglich eingerichtete Fernfahrern mit Kraftbetrieb. Telefon Nr. 126.

## Cacao,

renom. Firmen, Pfd. 140—280 Pf. Hasler-Cacao, 100 Pf. Schokoladenmehl, 60—80 Pf. empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten Rieser Reihandlung, Hauptstr. 69.

## Bratheringe,

die große Dose Mt. 2,70,

schöne harte

jaure Gurken,

Schod Mt. 1,80, 3 Stück 10 Pf.

J. L. Witschle Nachf.

Nächsten Sonnabend, den 4. und

Sonntag, den 5. Mai

### Bratwurstschmaus.

Dazu ladet alle Freunde und Gönner

freundlichst ein.

Wilsch Gölzig.

Freitag zuvor Schachfest.

### Brauerei Röderau.

Donnerstag Abend wird Jungbier gefüllt.

### Gasthof z. gold. Löwen.

Morgen Donnerstag Schachfest.

### Schusters Restaurant.

Donnerstag, den 2. bis

Schweinschächten.

### Gewerbe-

Verein.

Donnerstag, den 2. Mai a. c.

Abends 8 Uhr

### Vienerverammlung

(Bereinslokal).

Tagesordnung: 1) Eingänge.

2) Besprechung wegen eines N. Auf-

stufungs. 3) Aufnahme neuer Mitglieder.

Zahlreicher Beistellung sieht entgegen

der Vorstand.

Ordnung 1. Sitzung.

## Die neuen Pieranlagen des Norddeutschen Lloyd in New-York.

Die Arbeiten an den neuen Pieranlagen, die der Norddeutsche Lloyd in Hoboken (New-York) an Stelle der früheren, durch den furchtbaren Brand am 30. Juni l. J. zerstörten Bauten errichtet, sind durch ununterbrochene, eifrige Thätigkeit in den letzten Monaten so gefördert worden, daß einer der drei neuen Piers bereits Ende dieses Monats in Betrieb gegeben wird und die Dampfer der Gesellschaft, die inzwischen in Brooklyn anlegen mußten, wieder ihre frühere Landestelle benützen können. Es ist Hoffnung vorhanden, daß schon der Dampfer „Großer Kurfürst“, der am 20. April von Bremerhaven abgegangen ist, am neuen Pier wird anlegen können.

Die neuen Anlagen, die an Stelle der alten Holzbauten entstehen, versprechen nicht bloß die schönsten, und bequemsten der Welt zu werden, sondern auch so sicher gegen elementare Ereignisse, als die moderne Technik überhaupt zu schaffen im Stande ist. Bewundernswürdig ist die Schnelligkeit, mit der der Neubau ausgeführt worden ist. Schon die Vorarbeiten waren außerordentlich umfangreich und mühevoll. Zuerst mußte man sämtliche abgebrannten Piers und Plattformen entfernen, wobei das Ausziehen der Pfähle besondere Schwierigkeiten bereitete, und umfassende Baggerarbeiten vornehmen; dann mußten, um Untergrund zu schaffen, Kies und Steine versetzt, neue Pfähle eingerammt und schwere Steinmauern aufgeführt werden. Auf diesem festen Unterbau wurden sich ausdehnende, völlig feuerfeste Gebäude zur Aufnahme der Passagiere und der Waare errichtet. Der Gesamtplan der Pieranlagen ist folgender: Längs der Wasserfront am Hudson River wird aus Granit und Cement eine 900 Fuß lange Seemauer errichtet, auf der das Hauptgebäude zu stehen kommt, das nur aus Stahl, feuerfesten Ziegeln und Cement hergestellt wird, also absolut feuerfest ist. Das untere Stockwerk dieses Gebäudes wird zur Unterbringung der Waaren, das obere Stockwerk nur für den Passagierverkehr dienen. Für letzteren werden alle Bequemlichkeiten und Sicherheitsmaßnahmen der Neuzeit in Anwendung gebracht, so daß sowohl die Passagiere als die sie in Empfang nehmenden oder zur Abfahrt begleitenden Freunde und Angehörigen die weitestgehenden Wünsche befriedigt finden werden.

Von dieser Hauptanlage aus erstrecken sich in den Fluß hinein drei große Piers, die eine Länge von annähernd 900 Fuß und eine Breite von 80—90 Fuß erhalten. Diese Piers bekommen wegen des Untergrundes und wegen der an ihnen anliegenden Schnellwasser nicht einen Unterbau von Stein, sondern von Holzpählen, die durch Verschalung mit eisernen Planken und durch Betonauflage gegen Feuer geschützt sind. Die Pierbauten ruhen auf Säulen aus Stahl und Cement und haben Seitenwände von Holz, das auf beiden Seiten mit Blech überzogen ist, um zu verhindern, daß ein an bestimmter Stelle ausbrechendes Feuer über die ganzen Baulichkeiten sich verbreite, und die Gebäude durch Feuermauern, welche mit Feuerthüren versehen sind, in einzelne, feuerfest von einander abgeschlossene Abteilungen eingetheilt, und zwar das Hauptgebäude durch 5 Feuerwände in 6, die 3 Piergebäude durch je 2 Feuerwände in je 3 Abteilungen. Außerdem werden überall in den Neubauten zum Schutze gegen Feuergefahr automatische Sprengapparate, Hydranten und automatische Feuermelder angebracht werden.

Die neuen Hasenanlagen, bei denen alle Fortschritte der modernen Bautechnik berücksichtigt worden sind, bieten also für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Passagiere wie für die Sicherheit der Waaren und des Materials die denkbar beste Gewähr.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Kriegengerichte aus Anlaß der prekären Situation gegenüber der Kanalvorlage ist ein Theil der Presse den Lesern auf.

Der deutsche Kriegsschiffbau blüht. Nachdem im Herbst vorigen Jahres vier von der Schichauer Werft für die russische Marine erbaute Torpedoboots geliebert wurden, gehen nun drei stattliche für die russische Kriegsflotte auf deutschen Werften erbaute geschützte Kreuzer ihrer Vollendung entgegen. Von den drei Kreuzern werden „Kistold“ auf der Germania-Werft in Kiel, „Wogatz“ auf der Vulkanwerft bei Stettin und „Kistold“ auf der Schichauer Werft in Danzig erbaut. „Kistold“ und „Wogatz“ erhalten bei einem Displacement von 6000 und 6650 t Maschinen von 19 500 Pferdekraften, mittels der die Schiffe eine Geschwindigkeit von 23 Seemellen in der Stunde erreichen sollen. „Kistold“ wird nur 3000 t groß, soll aber mit 18 000 Pferdekraften die für Kreuzer ganz außerordentliche Geschwindigkeit von 25 Seemellen besitzen. Die von den drei für Rußland erbauten Torpedoboots erreichte Geschwindigkeit von 27 Seemellen ist für Schiffe dieses Typs recht stattlich. Kreuzer von 23 und 25 Seemellen Fahrgeschwindigkeit sind aber bisher in keiner Marine vorhanden. Die drei am Bau dieser Schiffe beteiligten Werften haben aufs Neue ein glänzendes Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit abgegeben.

In politisch gut unterrichteten Kreisen wird, wie der B. V. A. mittheilt, angenommen, daß die Entscheidung über Form und Inhalt der neuen Zolltarifvorlage für den Bundesrath während der nächsten Anwesenheit des Kaisers erfolgen wird, nachdem sich das Staatsministerium in einer Sitzung am Sonnabend eingehend mit diesem Thema beschäftigt hat. Einer vorläufigen Vertagung der Entscheidung über den Mittelkanal soll die Regierung nicht geneigt sein, vielmehr Werth darauf legen, daß die wichtigsten Bestimmungen in der Kanalcommission entweder noch in dieser oder zu Anfang nächster Woche vorgenommen werden.

Die Budgetcommission des Reichstags begann die Verhandlung der Vorlage über die Garantie des Reichs für die Eisenbahn von Dar-es-Salaam bis Mpororo. Colonialdirector Dr. Stäbel erklärte, er werde mit der Deutschen Bank in Verbindung treten bezüglich der Frage, ob sie von ihrem Vorkaufsrecht zurücktreten wolle. Die Dresdener Bank sei mit formulierten Angeboten überhaupt nicht hervorgetreten; sie habe auch erklärt, daß sie die Pläne der Deutschen Bank nicht durchkreuzen wolle. Eine dritte Offerte sei nicht gemacht worden. Weiterhin bemerkt Dr. Stäbel, die Colonialverwaltung denke bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht an die große Seebahn. Ob in späterer Zeit nach günstigen Ergebnissen die Bahn weiter bis zu den Seen gebaut werde, darüber könne heute noch nicht entschieden werden. Staatssecretär v. Richthofen erklärte auf eine Anregung des Abgeordneten Hoffe, daß Cecil Rhodes mit Vorprojekten durch Ostafrika von Osten nach Westen in Verbindung mit der projectirten Süd-Nord-Bahn hervorgetreten sei, die Reichsregierung sei aber darauf nicht eingegangen.

Die Influenza hat in Preußen im Jahre 1899 wieder erheblich mehr Menschen hingerafft als im Jahre 1898. Im Jahre 1898, in dem die Influenza zuerst unter den Todesursachen aufgeführt wird, starben an ihr in den letzten beiden Monaten 314 Personen. Im Jahre 1899 stieg die Zahl auf 9576, sie sank dann im Jahre 1891 auf 8050 und erreichte im Jahre 1892 mit 15 911 ihr Maximum. Dann fand bis zum Jahre 1896 ein stetes Sinken bis auf 3559 statt. Im Jahre 1897 stieg die Zahl der Todesfälle an Influenza wieder auf 5940, um im folgenden Jahre 1898 mit 2688 erheblich zurückzugehen. Im Jahre 1899 ist sie nun wieder auf 7310 gestiegen. In den 10 Jahren von 1890 bis 1899 sind in Preußen im Ganzen 77 282 Personen an der Influenza gestorben.

Aus Hamburg meldet man, daß die Werftarbeiter,

sämmtliche Gruppen des Metallarbeiterverbandes, die Schuhmacher und die Zimmerer wegen der hohen Beiträge den Austritt aus dem Hamburger Gewerkschaftsartell beschloffen. Durch diesen Beschluß wird die Existenz des Arbeitersecretariats gefährdet.

Die „Rhein. Ztg.“ schreibt zu der Reise des französischen Ministers des Aeußeren Delcassé nach Petersburg, am nächsten liege die Annahme, daß es sich darum handle, die Befriedigung des russischen Geldbedarfes anzubahnen. Finanzminister von Witte benötigte eine größere Anleihe, falls er die von ihm kürzlich und zwar vorzugsweise mit französischem und deutschem Kapital ins Leben gerufenen Industrie-Unternehmungen vor dem ihnen vielfach drohenden Zusammenbruch schützen will. Diese Unternehmungen wurden ausschließlich durch sehr reiche, aber ohne Anleihe unausführbare staatliche Aufträge über Wasser gehalten, da von privater Seite genügende Bestimmungen nicht ergingen. Wenn ein solches Anleiheverprechen gegeben worden sei, so würde das nur als ein günstiges Zeichen für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens angesehen werden dürfen. — Die Nowoja Wremja schreibt, der Aufenthalt Delcassés in Petersburg werde noch eine größere Harmonie in der Handlungsweise der beiden Verbündeten, sowohl in Ostasien, wie an anderen Orten, wo die russischen und französischen politischen und ökonomischen Interessen sich berühren, herstellen. Das Blatt erklärt schließlich, es sei anzunehmen, daß in der Gruppirung der Mächte Veränderungen eintreten werden, da neue Kombinationen in Aussicht seien. So seien Deutschland und Italien jetzt längst nicht mehr von dem Bewußtsein der Richtigkeit des Bündnisses mit Deutschland durchdrungen. Auch die Stellung Englands und der europäischen Kleinmächte, sowie der Vereinigten Staaten von Nordamerika habe in letzter Zeit Veränderungen erfahren. Daher sei es in diesem Augenblicke von besonderer Wichtigkeit gewesen, das Fortbestehen des Zweibundes neuerlich zu beweisen.

Der Reichstag. Der Reichstag erledigte gestern zunächst in zweiter Lesung den Rest des Gesetzes betr. die privaten Versicherungsgesellschaften und zwar überall nach den Beschlüssen der Kommission. Eine Resolution Müller-Balbes, die Regierung aufzufordern, das Gesetz demnächst mehr in der Richtung der kleineren Gesellschaften auszubauen, wurde abgelehnt. Das Haus ging sodann über zur dritten Lesung des Gesetzes betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst. In der Generaldebatte trat der Abg. Müller-Reintgen (Fr. Vp.) erneut für einen größeren Schutz der Autoren ein. Insbesondere forderte er, daß die Uebersetzung von Musikstücken auf Automaten und die Uebersetzung von Werken der Tonkunst in Vereinen u. s. w. von der Erlaubnis des Autors abhängig gemacht werde. Des Weiteren verlangte er Ausdehnung der Schutzfrist auf 50 Jahre. Abg. Dr. Dertel (kon.) wies die gegen ihn und seine Freunde wegen der Beschlüsse zweiter Lesung erhobenen Vorwürfe zurück. Im Grunde sei er auch für größeren Schutz des Urheberrechts, man dürfe aber nicht zu weit gehen. Abg. Dr. Vogel (dtsch.-soz. Part.) fordert einen verstärkten Urheberrechtsschutz namentlich für die literarischen Kreise, die nicht dem Geschmade gewisser Kreise, insbesondere des Judenthums dieneten, sondern nationale Befähigung vertreten. Nach unwesentlichen Bemerkungen des Abg. Dieß (Soz.) wurde die Generaldebatte geschlossen. Nach langer Debatte wurden die §§ 3 und 27 unter Ablehnung des Antrages Dr. Tische in der Fassung 2. Lesung angenommen. Daraus wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

### Rußland.

Massenverhaftungen in Rußisch-Polen wegen nihilistischer Umtriebe haben (nach Berliner Blättern) große Dimensionen angenommen. Gestern wurden 600 Personen verhaftet, von denen 200 mit Sonderzug nach der Warschauer Citadelle befördert wurden. Sosnowice, Dombrowo und Solec wurden durch drei Compagnien Kosaken besetzt. In letzterem Orte wurden Brief-

## Gedenktage und denkwürdige Toge.

- 2. Mai 1519. Leonardo da Vinci †. (Fontainebleau.)
- 1813. Schlacht bei Groß-Görschen (Sachsen.)
- 1864. Meyerbeer, Komponist, †. (Paris.)
- 1896. J. Sturm, Dichter, †. (Leipzig.)

## Das Heimathlied.

18) Original-Roman von Irene v. Hellmann.

Fortsetzung.

Wo er wohl weilen mochte? Ob er noch lebte? Keine Kunde war zu der sehnlichst harrenden Mutter gebrungen. Wenn sie nur wüßte, ob er glücklich geworden wäre, es würde sie schon beruhigt haben, wenn sie irgend etwas über sein Schicksal erfahren könnte.

Wie oft hatte sie heimlich Siegfrieds Bild, das in ihrem Zimmer hing, und ihn als kleinen Knaben darstellte, von der Wand genommen, und es thranenden Auges betrachtet, um es mit tiefen Seufzern wieder an seinen Platz zu hängen.

Beatrices Verlobung mit Lothar wurde auf den besonderen Wunsch der Braut ganz still in kleinem Kreise gefeiert, wie man sich überhaupt in letzter Zeit von jedem Verkehr mit der Außenwelt fast ängstlich fern hielt. Die Gäste waren, nachdem es so still im Schloße geworden, von selbst ausgeblieben, man lud auch Niemand mehr ein.

Die Sache war freilich wenig nach dem Geschmack der Präsidentin, aber sie mußte sich fügen. Wenn sie auch

innertlich auf das langweilige Leben schalt, das sie zu führen gezwungen war, so ließ sie den Verwandten gegenüber doch selten dergleichen laut werden, und tröstete sich damit, daß später alles anders werden würde.

Es war an einem herrlichen Frühlingstag. Im Parke sproßte das erste Grün an Bäumen und Sträuchern, an geschützten Stellen, hinter den Hecken, streckten die Weiden ihre dunkelnden Köpfe schüchtern hervor, als wollten sie erst probieren, ob sie wagen dürften, sich ganz zu entfalten. Man hatte den Mollstahl des Grafen tiefer in den Park hineingeschoben, die warme Frühlingssonne lockte auch die Gräfin hinaus aus den dunklen Zimmern in die sonnige, laue Luft. Sie saß mit Beatrice oben am See, und fütterte die Schwäne, die bis ans Ufer herantamen.

Die Präsidentin, die mit Lothar auf der Terrasse Platz genommen hatte, schien in eifriger Unterhaltung mit dem Sohne begriffen zu sein. Er hörte sehr zerstreut zu und beobachtete die Dienerschaft, die damit beschäftigt war, die mächtigen Kessel mit den Oleander- und Lorbeerbäumen aus den Warmhäusern zu schaffen, und in der großen, luftigen Vorhalle aufzustellen. Sie und da rief Lothar einem der Diener einen kurzen Befehl zu und gab verschiedene Anweisungen, die bereitwillig befolgt wurden. Da bemerkte er, wie eine dunkel gekleidete Dame von auffallendem hohen Wuchs langsam und wie unschlüssig die breiten Steintufen hinaufstieg und sich dann fragend an den ihr zunächst stehenden Bedienten wandte. Dieser blickte erst eine Weile die fremde Besucherin an und schen lebhaft

mit ihr zu verhandeln, schüttelte mehrere Male den Kopf nahm dann die Karte in Empfang, welche die Dame ihm reichte, und wollte sich damit entfernen.

„Wohin gehen Sie?“ rief Lothar.

„Diese Dame wünscht den Herrn Grafen in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen!“ antwortete der Diener.

„Der Herr Graf darf jetzt nicht befehligt werden.“ sagte Lothar und schritt die Stufen hinab. „Sie wissen doch, Stefan, daß es der Herr Graf nicht liebt, wenn man ihn wegen jeder Bagatelle läßt.“

„Ich sagte das der Dame bereits, aber sie bestand darauf, dem gnädigen Herrn gemeldet zu werden.“

Lothar stand jetzt dicht vor der Fremden, und ließ seine Blicke mühsam über dieselbe hingelenken.

„Es ist auch wichtig genug, was ich mit Graf Euren zu besprechen habe.“ nahm die Fremde das Wort.

„So?“ lächelte Lothar ein wenig ironisch und nahm dem Diener die Karte ab, die dieser unschlüssig zwischen den Fingern drehte. Doch kaum hatte er einen Blick darauf geworfen, als sich sein Gesicht mit einer fahlen Blässe überzog, fast schien es, als wollte er sich auf die Fremde stürzen; doch besann er sich, überließ noch einmal den Namen auf der goldumrandeten Karte, während eine finstere Falte zwischen seinen Augenbrauen sichtbar wurde. Inzwischen kam auch die Präsidentin neugierig herzu, um zu sehen, was es gäbe.

Lothar hielt ihr wortlos die Karte hin.

„Alice Bernhardt, Opernsängerin.“ las sie halblaut,

...bestimmte, wodurch die Massenbewegung im ...  
...Government bekannt wurde.

**Östafrika.**  
Die Italiener sind einem Aufstand, der sich in ihrem Kolonialgebiet vorbereitet, mit Blick entgegengetreten. Der Sultan Osman Ramud gesteht am Kap Garadash unter italienischer Oberhoheit über eine Reihe von Küstenstädten und Gebieten. Die von ihm eingeleitete Aufstandsbewegung scheint sich noch in den Vorstadien befinden zu haben. Es ist wenigstens den Italienern überraschend schnell gelungen, ihrer Herr zu werden. Infolge der Auffälligkeit des Sultans Osman Ramud von Allula bombardierte der italienische Kreuzer „Colombo“ die Residenz des Sultans und zerstörte den Palast des Sultans, welcher floh. Der Kreuzer schiffte eine Compagnie Seeleute und 200 Mascari aus, welche die Stadt besetzten. Am nächsten Tage bombardierte „Colombo“ den Ort Bebede. Am 1. März wurde der Sultan an der Spitze seiner Banden auf Kapferste zur Wehr gestellt, verwundet und gefangen wurde. Die Ostafrikaner Borgal, Allala und Bender Jemel ergaben sich freiwillig, während Bender-Soffem eingekerkert werden musste, an allen Orten wurde die italienische Flagge gehisst. Es wurden mehrere Kanonen, viele Waffen und Munitionsvorräte bei den Eingeborenen gefunden.

**Zum Krieg in Südafrika.**  
Aus Kapstadt wird telegraphisch, dort herrschte der Eindruck vor, daß Wilners Gefandtheit zu sehr angegriffen ist, um seine Rückkehr nach Südafrika zu gestatten. Augenscheinlich ist Rhenswerberg noch das Hauptquartier des Burenkommandos, da dort häufig keine Theilnahmen beobachtet werden, welche dort horthin begeben oder von dort kommen. Von den Zuurbergen wurden gestern Schiffe geholt.

Der Bericht der Friedensboten, die nach dem Kap gegangen waren, um den Afrilanderverband zu bewegen, die Buren zur Uebergabe zu überreden, ist veröffentlicht worden. Nach diesem Bericht ist die Mission vollständig gescheitert. Der Obmann des Verbandes weigerte sich, die Bollenmacht der Ordnung anzuerkennen, und die holländischen Minister lehnten ab, einen Schritt in der Sache zu thun, so lange die Unabhängigkeit der Republiken nicht anerkannt sei.

**Kirchennachrichten für Niesä.**  
Donnerstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal über 1. Sam. 7 (Pfarrrer Friedrich).

**Kirchennachrichten für Glaubitz und Zittau.**  
Freitag 3. Mai.  
Glaubitz: P. Heimbach's-Gottesdienst vorm. 10 Uhr.



Die Verteidigung, welche ich gegen Frau W. in Gröba, Streifenstr. Nr. 46 ausgesprochen haben soll, nehme ich als unwar zu rück.

**W. in Gröba.**  
Die Verteidigung, welche ich gegen Frau W. in Gröba, Streifenstr. Nr. 46 ausgesprochen haben soll, nehme ich als unwar zu rück.

**W. in Gröba.**  
Die Verteidigung, welche ich gegen Frau W. in Gröba, Streifenstr. Nr. 46 ausgesprochen haben soll, nehme ich als unwar zu rück.

**8000 Mk.**  
auf sichere Hypothek zu 5%, werden per 1. Oktober zu bedienen gesucht. Off. u. E. W. 100 an die Exp. d. Bl.

**6000 Mark**  
als 1. Hypothek auf Geschäftshaus in Stralitz, erste Lage, bei guter Zinszahlung sof. od. 1. Juli gesucht. Off. u. Str. an die Exp. d. Bl. erbt

**Kraft. Schulmädchen**  
wie als Aufsicht gesucht.  
Sidmarstr. 31. part. r.

**Ein junges Mädchen**  
sucht Aushilfe im Schneidern. Zu ertr. in der Exped. d. Bl.

**Gesucht** wird per sofort oder 1. Juni bei gutem Lohne für ein Wirthshaus in der Nähe Niesä's ein braves, fleißiges

**Dienstmädchen,**  
welches im Kochen und Plätten nicht ganz unerfahren ist. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein flinkes, lauberes Hausmädchen**  
sofort oder zur Ausfuhr gesucht, sowohl solches im Verkauf als auch, welches sich im Verkauf auszubilden gedenkt. Wittenerstr. 7. part.

**Herren,**  
welche ihren Beruf wechseln wollen finden sofort feste Anstellung bei hohen Einkommen. Offert. sub A. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Schreiber**  
mit flotter Handschrift, sicherer Rechner, wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
König. Garnison-Baubeamter Niesä.

indem ihre Augen sich unnatürlich vergrößerten, und Lothar den Bedienten, der noch da stand, ansah: „Was gaffen Sie hier? An die Arbeit!“

Zu gänzlich veränderte Tone, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend, wandte er sich wieder an die Dame: „Was wünschen Sie vom Grafen?“

„Das läßt sich nicht so zwischen Thür und Angel auseinandersetzen, es wird wahrscheinlich längere Zeit in Anspruch nehmen,“ war die in herbem Tone gegebene Antwort.

„So erlauben Sie, daß ich Sie einstweilen nach meiner Wohnung führe. Man muß den Grafen erst vorbereiten, ich fürchte, er wird Sie überhaupt nicht empfangen wollen, wenn er Ihren Namen erfährt!“

Ein tropiger Blick aus Alicens Augen war die Antwort.

Lothar hatte vorerst nur die Absicht, die Besucherin von hier fortzubringen, denn der Graf konnte jeden Augenblick zurückkehren, und dann, — wer konnte wissen, was geschah?“

„Geschah? Sie, daß ich mich vorstelle, mein Name ist Lothar von Dären, dies hier meine Mutter.“ sagte er verbindlich, um das Vertrauen Alicens zu gewinnen.

„Sie sind also Verwandte des Grafen?“ fragte sie misstrauisch. „Und Sie wissen, daß mein Gatte der Sohn des Grafen ist?“

Lothar schaute sich erschrocken um, ob keiner der Bedienten etwas von diesen Reden vernommen

### Colossal günstiges Angebot.

- Für den Monat Mai zum Kaufe ausgestellt:  
Damen-Jackets (elegante Reubellen) für 5, 6 bis 10 Mk.  
Kinderkleidchen (süßliche Muster) für 2, 3 bis 6 Mk.  
Rattune und Gärtsche für Kleider, 8 Meter für 33 Pf.  
Gembendarchente, da der Fabrikant nicht nach Vorschrift geliefert, jetzt Meter für 28 Pf.  
Wettbezüge in 1/2 und 3/4, Breite jetzt sehr billig.  
Tischwachtische im Stück, 1/2, dreht, Meter für 90 Pf.  
Reizende Sommerstoffe zu Blousen, in Resten, Meter 60 Pf.  
Sandwichreste zum Ausfüllen (pottblig).  
Rattune in Pfundbündeln à 1,25 Mk.  
Abgepaßte Tischwachtischdecken Stück 1 und 1,25 Mk.  
Wasserbedeckte Pferdedecken (etwas schadhaf) Stück 75, 90 und 100 Pf.  
Rinder-Unterlagen und Lämmer (schadhaf) Stück 5 Pf.  
Bester R. Knaben-Anzüge für 1/2 des früheren Preises.

### Ernst Mittag, Manufakturwarenhaus.

### Rölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital (Boll begeben)	9,000,000 Mark
Baar-Einzahlung	1,800,000 Mark
Angesammelte Reserven	1,337,330 Mark
Einnahme an Prämien, Kosten und Zinsen im Jahre 1900	2,101,673 Mark
Versicherungssumme im Jahre 1900	221,989,061 Mark

Wirkungskreis der Gesellschaft seit 1854:  
Gesamte Versicherungs-Summe 6,706,830,978 Mark  
Gesamte Entschädigungs-Summe 47,910,850 Mark  
Gesamtzahl der abgesetzten Policen 930,383 Stück  
Gesamtzahl der vergüteten Schäden 104,671 Stück

Die Gesellschaft versichert Vobren-Erzeugnisse aller Art sowie Glas- und Eisengegenstände gegen Hagelschaden zu billigen, festen Prämien, wobei Nachschußzahlungen unbedingt ausgeschlossen sind.

Sie garantirt bei lokaler Regulirung der Schäden und schleunigster Auszahlung der Entschädigungen Ihren Versicherten vollen Schadenersatz und zwar unter Gewährung aller mit einem solchen Geschäfts-Vertrage zu vereinbarenden Erleichterungen und Vortheile.

Die Rölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wirkt ununterbrochen seit 47 Jahren; ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen Kreisen überall vortheilhaft bekannt und ihre Einrichtungen erfreuen sich ungeheurer Beliebtheit. Zur weiteren Auskunst und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sind die unterzeichneten Agenten gern bereit.

Julius Starke in Niesä.  
G. O. Uhlmann in Zommasch.  
E. G. Schumann's R. Wwe. Sohn in Oshag.  
Hugo Schulze in Prietewig.  
Ubrmacher Ernst Julius Röder in Strebsä.

### Pianos

Füßel, Harmoniums zur renomirten Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisermäßigung empfindlich. Pianolager u. Versandhaus. Stolzenberg, Dresden. -Haus-Georg-Str. 13. p. Empfohlen v. Egl. Konservatorium. Over 100 Instrumente zur Auswahl. -Preisliste gratis. -

### Dresdner 26. Pferde-Lotterie.

Haupt-Gewinne:  
1 eleganter Landauer mit 4 Pferden  
1 elegante Equipage mit 2 Pferden  
1 Einspänner, Dogcart  
1 Grutewagen mit 2 Pferden  
30 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, außerdem  
50 goldne, 50 silberne Favonette-Anker-Remonteuruhren und 1866 Stück werthvolle Gewinne.

### Loose

à 3 Mark (Paris und Lissabon nach Anwarts 20 Pfg. mehr) zu haben im Haupt-Debit: Alex. Hessel, Dresden Weißgasse 1, und überall in den besten Plakate kenntlich. Verkaufspreis 1886. Verkauf und geg. Nachzahlung.

### Wilkvieh-Berkauf.

Sonnabend, den 4. Mai, stelle ich eine große Auswahl bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Küubern bel mit sehr preiswürdig zum Verkauf. Gröba-Niesä.

### 3 Jagdwagen,

3 Falschaffen, 1 Americanus, 2 Ausschirwagen, sowie ca. 50 Stück 1- u. 2-spännige Antischgeschirre, Beschläge, 5 Cabrioletgeschirre, sollen billig verkauft werden. Dresden-L., Rosenstr. 55.

### Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzhafteste, ätzende, stets weiterbreitende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag befeitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Zimmer-Apotheker W. Sommer. Leipzig, Bebergsche Str. 48/60, vormals Gothe.

Lothar zweifelte nicht, daß er es thun würde, — dann war das in so sicherer Aussicht stehende Erbe für immer verloren, man würde ihn mit einem Butterbrod abfinden, er würde immer nur Diener, niemals Herr sein. Und das kam gerade jetzt, wo Beatrice endlich eingewilligt hatte, sein Weib zu werden! Durfte er mit solcher Aussicht noch seine Hand nach ihr ausstrecken? Und doch war das Testament des Grafen schon zu seinen Gunsten abgefaßt; wenn derselbe heute oder morgen die Augen schloß, war er — Lothar — Herr des unermesslichen Besitzes, der rechtmäßige Eigentümer der Güter, die ihm Niemand rechtig machen konnte. — Und nun? — Was war zu machen? — Nur Zeit gewinnen, — die Angelegenheit hinaus zu schieben, dann konnte noch Alles wieder gut werden.

Allice beobachtete den Aufgeregten mit scharfen Blicken. „Sagte Sie nicht, vor der Frau geschieden des Grafen,“ sagte Lothar, noch der Frau geschieden des Grafen. „Der Graf, den der Graf auf seinen Sohn warf, hat sich mit den Jahren noch verhärtet, ich sagte Ihnen schon vorher, Sie werden gar nicht vorgelassen, wenn er erfährt, wer Sie sind.“

Das kommt eben auf den Versuch an, und den werde ich auf alle Fälle machen!“ lächelte Allice ruhig. „Ich rathe Ihnen gut, erparnen Sie sich derartige Demüthigungen, Sie würden es bereuen.“

Fortsetzung folgt.